

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 47.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 23. April.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

## Am tliches.

### Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Milzbrandvergiftung durch Roggkorn u. s. w.

Nach einer Mittheilung des K. Konsulats in Leipzig sind daselbst Milzbrandvergiftungen bei solchen Personen vorgekommen, welche mit Reinigung von Roggkorn, besonders von russisch-sibirischen, ferner mit Schweinsborsten und trockenen Häuten beschäftigt waren. Da voraussichtlich solche Produkte auch in Württemberg eingeführt werden, so sieht sich das Ministerium veranlaßt, den beteiligten Personen nach dem Antrage des K. Medizinalkollegiums folgenden Rath zu ertheilen:

- 1) daß sie von jeder Beschäftigung mit den fraglichen Gegenständen sich gänzlich ferne halten, soferne sie, namentlich an den Händen, den Armen, dem Gesichte oder dem Halse irgend welche, wenn auch noch so geringfügige Wunden oder Hautabschürfungen haben,
- 2) daß sie es vermeiden, in den Räumen, wo solche Produkte lagern oder verarbeitet werden, Speisen oder Getränke zu sich zu nehmen,
- 3) daß sie beim Verlassen der Arbeit die Hände sorgfältig mit Wasser, welchem etwas Chlorlalk oder einige Tropfen konzentrirter Lösung reiner Carbonsäure beigemischt sind, oder doch wenigstens unter Anwendung von Seife waschen, auch die Kleidung sorgfältig lüften und reinigen,
- 4) daß sie, sobald sie sich krank fühlen, beziehentlich an ihrem Körper rothe, „beim Befühlen“ schmerzhaft Flecke, Pusteln, Blätchen oder Bläschen sich bemerkbar machen, ohne allen Verzug ärztliche Hilfe aufsuchen, am besten im Krankenhaus.

Die K. Oberämter haben dafür zu sorgen, daß diese Warnung in den Amtsblättern bekannt gemacht wird.

Stuttgart, den 11. April 1874. S. d.

N a g o l d.

### An die Ortsbehörden.

Da für den Bezirk Nagold die Abhaltung eines Orgelkurses in der Zeit vom Mai bis Oktober dieses Jahres angeordnet worden ist und sehr zu wünschen wäre, daß den dafür verpflichteten Lehrern für ihre Vorbereitungen zu den öffentlichen Uebungen die Kosten für die Callanten aus den öffentlichen Kassen erstattet würden, so werden zu Folge höherer Weisung die Ortsbehörden zur Verwilligung dieses geringen Aufwands, welcher nur im kirchlichen Interesse der Gemeinde gemacht würde, veranlaßt.

Den 13. April 1874.

Königl. gem. Oberamt.  
Güntner. Freihofen.

Nagold. Grundsteuer-Einschätzung betr. Nach Erlass l. Cataster-Commission vom 18. d. M. sind den bis jetzt eingekommenen — gemäß der Verfügung vom 26. November 1873 (Amtsblatt Seite 183) gesammelten Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung nicht selten die Brouillons über die Klassen-Eintheilung beigegeben, auch sind letztere hier und da statt des Klassen-Eintheilungs-Protokolls, das hiedurch nicht ersetzt werden kann, vorgelegt worden, was auf die Vermuthung führt, daß ein Exemplar der Klassen-Eintheilung in der Gemeinde-Registatur nicht aufbewahrt ist. Da aber die Kenntniß der Klassen-Eintheilung bei Fertigung der Flächengehalts-Liquidation nach Muster 5 zu der Verfügung vom 26. November 1873 unentbehrlich ist, so werden die Gemeindebehörden zu Folge höheren Auftrags hierauf aufmerksam gemacht.

Den 21. April 1874.

K. Oberamt.  
Güntner.

### Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 20. April. (Landesproduktenbörse.) Die süddeutschen Märkte wurden bis jetzt durch die Nachrichten über den günstigen Stand der Saaten nicht im Mindesten berührt, sondern machten im Gegentheil eher eine rückgängige Bewegung und ebenso verlief unsere heutige Börse in wiederholter ruhiger Haltung. Wir notiren: Weizen, russ. 9 fl., amerik. 8 fl. 57 kr. bis 9 fl. 3 kr.; Aernen 9 fl. 30 kr.; Dinkel 6 fl. 24 kr.; Roggen, russ. 6 fl. 24—30 kr.; Hafer 5 fl. 45—51 kr. Mehlpreise pr. 100 Mgr. incl. Sad: Mehl No. 1: 26 fl. bis 26 fl. 24 kr., Mehl No. 2: 24 fl. bis 24 fl. 24 kr., Mehl No. 3: 23 fl. 12 bis 36 kr., Mehl No. 4: 20 fl. 30—48 kr.

Stuttgart, 20. April. Der heute begonnene Pferdemarkt zeigt bis jetzt in allen Theilen eine große Lebhaftigkeit und wird zu den besuchtesten gerechnet werden dürfen. Nach dem Stand um 11 Uhr betrug die Zahl der zu Markt gebrachten Pferde bereits 2276.

Stuttgart, 20. April. Wie man uns mittheilt, wird die Reihe unserer wohlthätigen Anstalten in der jüngsten Zeit durch weiteres jugendreiches Unternehmen vermehrt werden. Es ist dies eine „Augenheilanstalt für Unbemittelte“, welche auf Anregung und unter Leitung des weit über die Grenzen unseres Landes hinaus rühmlichst bekannten Augenarztes Dr. Berlin, unter Mitwirkung eines Komites, bestehend aus den Herren: Staatsminister v. Solther, Kommerzienrath Knoesp, Dr. Kilian Steiner und Moritz Pflaum ins Leben gerufen wurde.

Stuttgart, 21. April. (Pferdemarkt.) Gestern ging der Verkauf etwas flau, es war viel Angebot da bei sehr hohen Preisen, und so wurden die Käufer häufig nicht handelseinig. Heute dagegen ging der Verkauf lebhaft, nachdem die Preise um 20% gewichen sind.

Böppingen, 20. April. Große Sensation verursachte die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung einer Bürgersfrau M., die gewissenlos genug war, das 10jährige Mädchen des Commissionärs K. an sich zu ziehen, um dasselbe zum Diebstahl an seinem eigenen Vater zu bestimmen. Die Summe, welche das Kind entwendete und welche von der Frau zu ihrem Nutzen angenommen und verwendet wurde, beträgt über 700 fl. Auch die beiden Töchter der Frau wurden nachträglich zur Haft gebracht. (N. Tgl.)

Böppingen, 20. April. In Birenbach gebar ein Mädchen am Charfreitag ein gesundes Kind. Die Geburt wurde verhehrt und die Mutter besuchte am Ofterfest schon wieder die Kirche, um umlaufende Gerüchte niederzuschlagen. Die unmensliche Mutter der Wöchnerin aber schnitt dem Neugeborenen den Hals durch und begrub es im Garten. Ob dies mit oder ohne Wissen der Tochter geschehen, kann ich nicht angeben. Beide sitzen hinter Schloß und Riegel. (N. Tgl.)

Besigheim, 18. April. Heute Vormittag zwischen 10—11 Uhr stürzte beim Abbrechen der seitherigen Eisenbahnbrücke zwischen hier und Bietigheim ein Joch zusammen, wobei von 7 dabei beschäftigten Arbeitern (sämmlich nicht von hier), 4 sehr schwer, zum Theil lebensgefährlich, 3 andere leichter verletzt wurden.

Nürnberg, 15. April. Das Dorf Berlesreuth bei Bassan ist fast vollständig abgebrannt, auch die Kirche; mehrere Menschenleben sind zu beklagen.

Mit dem 17. d. M. ging die Festungshaft des Reichstagsabgeordneten Liebknecht zu Ende; er wird am Montag seinen Platz im Reichstage einnehmen. Der mit ihm zu zweijähriger Festungshaft verurtheilte Abgeordnete Bebel hat noch eine neunmonatliche Gefängnißstrafe wegen Majestätsbeleidigung zu verbüßen.

Berlin, 18. April. In der heutigen Sitzung des deutschen Reichstags trat das Haus in die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, ein, die bereits in der letzten Sitzung vor Ostern in Angriff genommen war. § 1 der Vorlage lautet: „Der Reichskanzler wird ermächtigt, Reichskassenscheine zum Gesamtbetrage von 120 Millionen Mark in Abschnitten zu 5, 25 und 50 Mark ausfertigen zu lassen und unter die Bundesstaaten nach dem Maßstabe ihrer durch die Zählung vom 1. Dezember 1871 festgestellten Bevölkerung zu vertheilen. Ueber die Vertheilung des Gesamtbetrages auf die einzelnen Abschnitte beschließt der Bundesrath.“ Wir drucken sofort die nächsten Paragraphen ab, welche mit § 1 im engsten Zusammenhang stehen. § 2. Jeder Bundesstaat hat das von ihm seither ausgegebene Staatspapiergeld spätestens bis zum 1. Juli 1875 zur Einlösung öffentlich aufzurufen und thunlichst schnell einzuziehen. Zur Annahme von Staatspapiergeld sind vom 1. Januar 1876 an nur die Klassen desjenigen Staats verpflichtet, welcher das Papiergeld ausgegeben hat. § 3. Denjenigen Staaten, deren Papiergeld den ihnen nach § 1 zu überweisenden Betrag von Reichskassenscheinen

übersteigt, werden zwei Dritteltheile des überschießenden Betrages aus der Reichskasse als ein Vorschuß überwiesen. Bis auf Höhe dieses Vorschusses ist der Reichskanzler ermächtigt, Reichskassenscheine über den im §. 1 angegebenen Betrag hinaus anfertigen zu lassen und in Umlauf zu setzen. Ueber die Art der Tilgung dieses Vorschusses wird gleichzeitig mit der Ordnung des Zettelbankwesens Bestimmung getroffen. In Ermangelung einer solchen Bestimmung hat die Rückzahlung des Vorschusses innerhalb 15 Jahren in gleichen Jahresraten zu erfolgen. Die auf den Vorschuß eingehenden Rückzahlungen sind zur Tilgung eines gleichen Betrages von Reichskassenscheinen zu verwenden. Hier liegt eine große Anzahl Amendements vor. Bei der Abstimmung wird §. 1 mit der einzigen Aenderung der 25 Mark in 20 Mark vom Hause genehmigt; alle andern Amendements werden abgelehnt. §. 2 wird nach kurzer Debatte angenommen. Bei §. 3 werden sämtliche Amendements mit Ausnahme eines von Vena gestellten, von Staatsminister Delbrück für annehmbar erklärten, abgelehnt, so daß der §. 3 nunmehr lautet: „Denjenigen Staaten, deren Papiergeld den ihnen nach §. 1 zu überweisenden Betrag von Reichskassenscheinen übersteigt, werden zwei Dritteltheile des überschießenden Betrages aus der Reichskasse als ein Vorschuß überwiesen und zwar, soweit die Bestände der letzteren es gestatten, in baarem Gelde, soweit sie es nicht gestatten, in Reichskassenscheinen. Der Reichskanzler wird zu diesem Zwecke ermächtigt, Reichskassenscheine über den im §. 1 angegebenen Betrag hinaus bis auf die Höhe des geleisteten Vorschusses anfertigen zu lassen und soweit als möglich in Umlauf zu setzen. Ueber die Art der Tilgung dieses Vorschusses wird gleichzeitig mit der Ordnung des Zettelbankwesens Bestimmung getroffen. In Ermangelung einer solchen Bestimmung hat die Rückzahlung des Vorschusses innerhalb 15 Jahren vom 1. Januar 1876 an gerechnet, in gleichen Jahresraten zu erfolgen. Die auf den Vorschuß eingehenden Rückzahlungen sind zunächst zur Einziehung der nach vorstehenden Bestimmungen ausgefertigten Reichskassenscheine zu verwenden.“ Die übrigen §§. werden nach dem Regierungsentwurf angenommen.

Berlin, 20. April. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung den Nachtragsetat für 1874 in dritter Lesung ohne Debatte an. Bei der darauf folgenden dritten Lesung des Militärgesetzes wurde dasselbe bei namentlicher Schlussabstimmung mit 214 gegen 123 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Kirchendiener- und des Preßgesetzes.

Berlin, 21. April. Die nat.-lib. Partei nahm gestern Abend die wesentliche Grundlage der Vorschläge der freien Kommission über das Geistlichen-Gesetz an: Ein Geistlicher, der von Maßregeln betroffen wird und leugnet, daß er die Handlungen, wegen welcher er beschuldigt ist, begangen habe, soll auf den kirchlichen Gerichtshof zur Prüfung seiner Aussage recurriren können. Wegen Fassung des Amendements wird noch zwischen den Fraktionen verhandelt.

(Dem Papa Wrangel) hat der Berliner „Ull“ zum 90. Geburtstag sehr lustig gratulirt, nämlich so: So viel Schlachten Du geschlagen, — So viel Orden Du getragen, — So viel Pferde Du geritten, — So viel Hurrahs Du erlitten, — So viel Schwerter Du geschliffen, — So viel Baden Du gekniffen, — So viel Toaste Du gered't hast, — So viel Worte Du verdreht hast, — So viel Kinder Du geküßt hast, So viel Damens Du gegrüßt hast, — So viel Bibeln Du verschenkt hast, — So viel Dativs Du gekränkt hast, — mich gebrauchend anstatt mir — So viel Grüße send' ich Dir.

Paderborn, 14. April. Gestern präsentirte sich eine Deputation von zwanzig adeligen Damen dem Bischof; die Sprecherin, Maria Freifrau v. Brenken, erneuerte im Namen aller Anwesenden das feierliche Versprechen unverbrüchlicher Treue und unwandelbarer Anhänglichkeit an den apostolischen Stuhl und an den einzig rechtmäßigen, von Gott bestellten Oberhirten.

Melungen, 18. April. Dem abgesetzten Pfarrer und Metropolit Wilmar ist bekanntlich Seitens des Consistoriums verboten worden, innerhalb des Consistorial-Bezirks geistliche Amtshandlungen vorzunehmen, namentlich aber das Abendmahl zu reichen. Um nun allen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, ist der fromme Hirt auf ein besonderes Mittel verfallen. Bei dem „alniederhessischen“ Gottesdienste im heiligen Missionshause sollte kürzlich auch das Abendmahl von dem „rechtmäßigen und berufenen“ Pfarrer, also von Wilmar selbst, gespendet werden. Dieser fürchtete jedoch Verrath und legte daher vor Beginn des Gottesdienstes einem jeden Theilnehmer ein Stücklein von ihm (Wilmar) consecrirten Brodes auf dessen Platz, während er den geweihten Wein in einem Gefaße in eine Ecke stellte. Die frommen Zuhörer der Wilmar'schen Predigt aßen nun das ihnen vorgelegte Brod und tranken nach einander aus dem Kelche den Wein. Wilmar aber glaubt, durch diese Manipulation zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen und das an ihn ergangene Verbot beobachtet zu haben, eine reservatio mentalis, die mehr heiter als lähn ist.

Wien, 18. April. Der „Volksfreund“ enthält heute als Nachtrag folgende Nachricht: „Einer uns soeben aus Rom zurückgekommenen Mittheilung zufolge lautet die Antwort des Kaisers an Se. Heiligkeit wirklich mild und liebensvoll; zwar gesteht Se. Majestät, daß er die konfessionellen Gesetze sanktioniren muß, weil es der ausgesprochene Wille des Parlaments sei, er fügt aber diesen Worten Zusicherungen hinzu, welche die Bitterkeit dieses Ereignisses mildern. Auf Se. Heiligkeit machte der Brief einen mildernden und günstigen Eindruck.“

Wien, 20. April. Die „Montags-Revue“ meldet: Die konfessionelle Commission des Herrenhauses hat das Gesetz über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche nunmehr in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Bern, 20. April. Bei der gestrigen Abstimmung über die Annahme der Bundesrevision stimmten nach dem jetzt bekannten Gesamtergebnisse 2/3 mit Ja, 1/3 mit Nein. In der Abstimmung der Stände haben 14 1/2 Cantone für, 7 1/2 Cantone gegen die Annahme gestimmt. Bei den Wahlen zum großen Rath im Canton Neuenbürg wurden 90 Radicale und 11 Conservative gewählt. In der Stadt Bern sind die Conservativen vollständig durchgefallen. Auf dem Lande sind die Wahlen zum Großen Rath meist liberal ausgefallen.

Bern, 21. April. Der Bundesrath hat aus Washington, Rom, Frankfurt a. M., Stuttgart, Bremen und anderen Städten telegraphische Beglückwünschungen zur Annahme der Bundesrevision erhalten.

Daß die französischen Staatsfinanzen noch nicht vollständig gestohlen oder ermordert worden sind, ist ein wahres Wunder, größer als das der Jungfrau von Lourdes. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß in dem Finanzministerium in Paris nicht weniger als 37 ehemalige Galeriensträflinge angestellt sind.

London, 20. April. Einem Telegramme der „Times“ aus Calcutta vom 19. zufolge fanden dortselbst zwei große Feuersbrünste statt, die sich auf zwei englische Meilen erstreckten. Sehr bedeutende Quantitäten Getreide, die zur Verwendung für die Bezirke bestimmt waren, in denen Hungersnoth herrscht, sind zerstört worden. Das Werk der Unterstützung ist dadurch sehr erschwert und die Noth im Steigen.

Die Leiche Livingstone's wurde Samstag Nachmittag unter großer Theilnahme des Publikums in der Westminster-Abtei feierlich beigesetzt. Eine unabsehbare Reihe von Equipagen, darunter die der Königin und des Prinzen von Wales, folgte dem Leichenzuge, dessen Ausgangspunkt das Gebäude der königl. geographischen Gesellschaft war. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den deutschen Botschafter, Graf Münster.

Madrid, 18. April. Ein Brief aus Bilbao meldet, es sei noch Proviant für einige Zeit vorräthig. Ihre Auffassung der Lage in Spanien kennzeichnet die „Germania“ durch folgenden Satz in ihrer Wochenrundschau: „Endlich ist die erste Anerkennung Don Carlos' als König erfolgt, und zwar von Seiten des h. Vaters in einem die Königin zu ihrer Entbindung beglückwünschenden Schreiben. Noch ein entscheidender Waffenerfolg, und die widerwilligen revolutionären „liberalen“ Regierungen Europa's werden diesem Beispiele folgen müssen.“

Ein Telegramm der „Times“ aus Santander vom 17. d. M. meldet: Die Regierung ist zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Karlisten fest entschlossen und läßt jeden Gedanken an eine Unterhandlung dementiren. Die Gouverneure der Provinzen sind angewiesen, jede alphonistische Propaganda ganz energisch zu unterdrücken. Admiral Topete ist nach Erledigung des Ausgleichsversuchs mit den Madrider Ministern in Somorrostro eingetroffen. Die Differenzen sind beigelegt. Zuerst soll Bilbao entsezt werden und sind deshalb 12,000 Mann unter Befehl des Generals Concha von Santander abgegangen. Von andern Theilen Spaniens marschiren 12,000 Mann, um sich mit der Abtheilung Concha's zu vereinigen.

Figueras, 18. April. Der „Agence Havas“ wird von hier telegraphirt: Die Regierungstruppen nahmen den Generalstab Saballs nahe bei Vic gefangen. Saballs und andere Carlistenführer flüchteten über die französische Grenze.

## Allerlei.

— Frauen-Schönheitsmittel. Wir schmeicheln uns den Dank unserer Leserinnen zu verdienen, indem wir ihnen folgende, einer medicinischen Zeitschrift entnommene Schönheitsmittel mittheilen: Die Frauen dürfen nie vergessen, des Morgens sich mit reinem Wasser zu waschen; sie müssen sorgfältig alle plötzlichen Gemüthsbewegungen unterdrücken und vorzüglich den Neid, der dem Gesichte eine häßliche gelbliche Blässe gibt; auch die Mäßigkeit darf nicht von ihnen überschritten werden, wollen sie sich nicht mit jenen unangenehmen Blässen und Pusteln bestraft sehen, die zuletzt das Gesicht verkupfern. Wie Gift müssen sie die Schminke meiden; eine mäßige Bewegung wird auf natürlichem Wege ihren Wangen das Roth verleihen, das keine Kunst nachzuahmen vermag. Ungezwungenheit, Unschuld und

Heiterkeit ohne Ziererei geben dem Gesichte die schönste Anmuth. Morgenluft bei Sonnenaufgang eingeathmet wird ihren Lippen den schönsten Karmin leihen. Jene Lebhaftigkeit, worin einer ihrer mächtigen Zauber besteht, wird leicht erhalten werden, wenn sie sich frühzeitig zu Bette legen, nicht Karten spielen und nicht bei Lampen oder Lichtern Romane lesen; denn spätes Niederlegen gibt dem Gesichte einen traurigen und unangenehmen Ausdruck. Das Spiel ist die Quelle von Runzeln, und nächtliches Lesen schwächt das Gesicht, macht es well und entnervt den Körper. Eine weiße Hand ist eine der größten weiblichen Schönheiten, und eine Hand ist nie weiß, wenn man sie nicht wäscht. Allein damit ist noch nicht alles geschehen, denn wenn eine junge Frau schönere Hände als andere zu haben wünscht, so muß sie bedacht sein, dieselben in steter Bewegung zu erhalten; hierdurch wird das Blut in steter Bewegung erhalten und eine erstaunliche Wirkung erzielt. Deshalb rathen wir ihnen, fleißig die Nadel und den Strickstrumpf zu handhaben und in der Hauswirthschaft mitzuwirken.

— Treffende Antwort. Von dem deutschen Botschafter in Wien, General v. Schweinitz, erzählt man ein Hinstürzen, das, wenn auch keinesfalls wahr, so doch gut erfunden ist. Bekanntlich hatte auch Oesterreich dieser Tage seine konfessionelle Debatte und, gleichwie in Berlin bei solcher Gelegenheit, war der Andrang des Publikums zu dieser Verhandlung ganz ungeheuer. Die Tribünen sind überfüllt, kein einziges Plätzchen mehr zu haben; da erscheint der deutsche Botschafter, um in die Diplomaten-Loge zu treten. Der Hüfister stellt sich ihm in den Weg: „Es ist absolut kein Platz mehr, mein Herr; der serbische Agent hat soeben das letzte Hautil in Beschlag genommen.“ — „Was scheert mich der serbische Agent? Ich bin General v. Schweinitz, Gesandter des Deutschen Reiches.“ — „Dann bedauere ich um so mehr, Excellenz. Ich habe den Befehl, den bloß Neugierigen unbedingt den Eintritt zu verweigern und nur die Vertreter derjenigen Staaten einzulassen, welche aus der Debatte noch etwas lernen können.“

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen

## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

### II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	15. April 1874.	Spar- und Vorschuß-Bank Hatterbach. Sitz der Genossenschaft Hatterbach.	Gesellschaftsvertrag vom 1. März 1871. Revidirt am 1. März 1874. Gegenstand des Unternehmens, die wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder durch den Betrieb eines Bankgeschäfts zu fördern. Die Mitglieder der Genossenschaft haften deren Gläubigern solidarisch mit ihrem ganzen Vermögen. Gegenwärtiger Vorstand: Kaufmann Oesterle, Vorsitzender, Kaufmann Morlok, Kassier, Zimmermeister Mayer, Schriftführer, gewählt auf 2 Jahre. Der Vorstand besorgt die laufenden Geschäfte der Genossenschaft und vertritt dieselbe gerichtlich und außergerichtlich, die Bekanntmachungen werden von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet. Die eingehenden Gelder übernimmt der Kassier allein. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen im Nagolder Amtsblatt „Der Gesellschafter.“ Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit bei dem Oberamtsgericht Nagold eingesehen werden.	T. Oberamtsrichter Kippling.

**Oberjesingen,**  
Oberamts Herrenberg.  
**Eichen-Verkauf.**  
Am Montag den 27. d. M.  
werden von  
Vormittags 9 Uhr an  
im hiesigen Gemeindegewald 25 Stück Eichen  
von 3,46 Fst. abwärts im Aufstreich  
gegen baare Bezahlung verkauft, wozu  
Liebhaber eingeladen werden.  
Den 18. April 1874.  
Gemeinderath, in dessen Auftrag:  
Vorstand Marquardt.

**Waldborf,**  
O. A. Nagold.  
**Langholz-Verkauf.**  
Am Montag den 27. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
werden aus dem hiesigen Gemeindegewald  
Brand auf hiesigem Rathhaus 235 Stück  
Langholz III. und IV. Klasse, welches  
sich vorzugsweise zu Bauholz eignet, an  
den Meistbietenden verkauft, wozu die  
Liebhaber hiemit eingeladen werden.  
Den 21. April 1874.  
Schultheißenamt.  
Gänfle.

**Berneck.**  
Bei der unterzeichneten Stelle liegen  
gegen Sicherheit  
**150 fl.**  
zum Ausleihen parat.  
Den 20. April 1874.  
Stiftungspflege.  
Wurster.

**Emmingen.**  
**Eichrinde-Verkauf.**  
Aus dem Gemeindegewald „Bettberg“  
werden am  
Montag den 27. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
25—30 Klafter eichene, größtentheils  
Glanzrinde verkauft, wozu Liebhaber ein-  
geladen werden.  
Der Holzbestand kann jeden Tag ein-  
gesehen werden.  
Waldmeisteramt.

**Horb.**  
**Lang- und Klotzholz-Verkauf.**  
Aus dem Spitalwald bei Salzstetten  
kommen am

Montag den 27. d. M.,  
Morgens 10 Uhr,  
zum Verkauf:  
a) Langholz:  
87 Stämme I. Klasse,  
133 " II. "  
40 " III. "  
11 " IV. "  
b) Klotzholz:  
29 Stück I. Klasse,  
54 " II. "  
42 " III. "  
Zusammenkunft bei Bierbrauer Steimle  
in Salzstetten.  
Den 16. April 1874.  
Stiftungs-Verwaltung.  
Heberle.

**Rotthelden.**  
O. A. Nagold.  
Auf der Straße von Minderbach bis  
Wenden wurde eine  
**Sperrkette gefunden,**  
die der rechtmäßige Eigenthümer gegen  
Ersatz der Einrückungsgebühr abholen  
kann beim  
Schultheißenamt.

# Handwerkerbank Nagold

## eingetragene Genossenschaft.

Nach Beschluß der Generalversammlung vom 12. d. M. kommen vom Geschäftsgewinn des Jahres 1873

### 9 % Dividende

zur Vertheilung, die denjenigen Mitgliedern, welche einen Stammantheil voll eingezahlt haben, baar ausbezahlt, den die monatlichen Beiträge fortzahlenden Mitgliedern aber im Einlagebüchlein gutgeschrieben werden.

Sämmtliche Genossenschaftler werden ersucht, im Laufe der nächsten 14 Tage zum Zwecke der Abrechnung sich auf das Bankbureau zu begeben.

#### Der Vorstand.

**G. Bräuning in Wildberg** empfiehlt von neu eingetroffenen, schönen Kleiderstoffen, namentlich braune und graue

### Ripse,

wollen und halbwollene, Popeline, Lüstre, Gros Grain, Mohair, Alpaca, Orleans zu billigsten Preisen.

Muster stehen zu Diensten.

Einige ältere halbseidene Kleiderzeuge zu niedersten Fabrikpreisen

um damit aufzuräumen.

### Wollsortirerin-Gesuch.

In eine größere Tuchfabrik ist eine Stelle für eine tüchtige Wollsortirerin offen und wird hoher Lohn zugesichert. Zu erfragen bei der

Redaktion.

Altenstaig.

### Weißwaaren,

als: **Stulpen, Chemisetten, Barben** u. s. w., von 6 fr. aufwärts, empfehle ich zur geneigten Abnahme.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern findet eine Lehrstelle bei Erhardt Seeger, Schuhmacher.

Nagold.

**Heu, Dinkelstroh** und Hohenheimer Zwiebel-Saatkartoffeln verkauft

K. W. Fischer.

Nagold.

### Reunion.

Nächsten Sonntag (Anfang Abends 4 Uhr) wird die Gammstatter Garkapelle in dem Sautter'schen Saale eine Produktion geben, wozu freundlichst einladet

Seeger.

### Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger Jahreknecht, welcher die Dekonomie versteht, wird zu 2 Pferden gesucht. Wo? sagt

Hauser z. Linde in Nagold.

Windersbach.

### Schäferhund

verkauft

Hirschwirth Henne.

Altenstaig.

### Strohüte

für Herren, Frauen, Damen und Kinder in den neuesten Façonem empfehlen zu den billigsten Preisen

Johs. Seig Tochter.

### In Fensterladenbändern, Schlössern, Fischbändern, Bettbacken, Scharnieren, Schrauben, Werkzeugen

und Aehnlichem bietet mein Lager die beste Auswahl zu den niedersten Preisen.

J. G. Wörner.

Nagold.

Einem jungen Menschen, der die

### Bäckerei

erlernen will oder auch einem erst aus der Lehre getretenen Gesellen kann eine Stelle anweisen die

Redaktion.

Gaugenwald.

1600 Stück Nadelkreißwellen verkauft gegen Baarzahlung an den Meistbietenden

Montag den 27. April, Nachmittags 1 Uhr,

Stein.

Abfuhr bequem, Zusammenkunft im Hofe.

Nagold.

Rechten rheinischen

### Hanssamen

empfehlen D. G. Keel.

Nagold.

### Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Gewerbe als Zpser nunmehr selbständig ausüben werde und bitte daher um geneigte Aufträge hierin bestens.

Pünktliche, schnelle und billige Arbeit werden das in mich gesetzte Vertrauen stets rechtfertigen.

Joh. Gauß, Zpser, wohnhaft bei Schreiner Kübler.

Wildberg.

Ein artiger, kräftiger

### junger Mensch,

welcher die Bierbrauerei zu erlernen wünscht, kann in die Lehre eintreten bei

C. Steinbeis z. Adler.

Wildberg.

### Heu und Ochmd,

noch ca. 80 Ctr., wird 5 oder 10 Ctr. weise am nächsten

Samstag den 25. April,

Morgens 10 Uhr,

an den Meistbietenden verkauft bei

Kaminfeger Volz.

Altenstaig.

### Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Anmit mache ich einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich den unterhalb des Gasthauses z. Engel i. B. meinem sel. Vater gehörigen Hausantheil nun käuflich erworben und bezogen habe. Dankend für das mir seither geschenkte Zutrauen, bitte ich, daselbe auch auf diesem Platze mir zuzu-

wenden, wobei ich mich in allen möglichen Pinzeln und Bürstenwaaren, sowie überhaupt in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung reeller, dauerhafter Waare empfehle und um geneigten Zuspruch bitte.

Fr. Gensheimer, Bürstenmacher.

Altenstaig Stadt.

Vom 1. April 1873/74 sind in der Diocese Nagold für die Gustav-Adolf-Stiftung eingegangen von

Nagold	28 fl. 29 fr.
Altenstaig Stadt	92 fl. 1 fr.
Altenstaig Dorf	11 fl. 18 fr.
Berneck	4 fl. — fr.
Böfingen	7 fl. — fr.
Obhausen	13 fl. 10 fr.
Effringen	24 fl. 19 fr.
Schönbronn	14 fl. 22 fr.
Emmingen	1 fl. 36 fr.
Pfrendorf	1 fl. 24 fr.
Enzthal	8 fl. — fr.
Gültlingen	22 fl. — fr.
Haiterbach	9 fl. 54 fr.
Hochdorf, Schietingen	10 fl. — fr.
Ipselshausen	6 fl. — fr.
Rohrdorf	18 fl. 26 fr.
Windersbach	3 fl. 13 fr.
Rothfelden	10 fl. — fr.
Simmersfeld	10 fl. 30 fr.
Spielberg	5 fl. 9 fr.
Egenhausen	15 fl. 8 fr.
Sulz	17 fl. — fr.
Walddorf	3 fl. 26 fr.
Oberschwandorf	4 fl. 35 fr.
Warth und Ebershardt	5 fl. 27 fr.
Wildberg	26 fl. 18 fr.
<b>zusammen</b>	<b>372 fl. 45 fr.</b>

Herzlichen Dank den edlen Gebern und ein Bergelts Gott!

Vorstand des Zweig-Vereins:

Stadtpfarrer Böz.

Cassier Stadtschultheiß Richter.

Nachdem ich auf mehrfache Aufforderung hin in hiesiger Stadt eine

### Fabrik künstlicher Mineralwasser

gegründet habe, bin ich durch die Größe und Vortrefflichkeit meiner Maschinen neuester Konstruktion in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen hierin zu genügen, und sämtliche Mineralwasser, namentlich **Soda-, Selters-, Magnesia-, Stahl-Wasser, Limonaden, mouffrende Weine** (Champagner) zu den **billigsten** Fabrikpreisen in jeder Quantität bestens zu liefern. Bei Bedarf bitte ich um baldige, reichliche Bestellungen, für deren beste, schnellste Ausführung ich stets einstehen kann.

Nagold. J. Kober.

Nagold.

### Abschiedsteier.

Zur Feier des Abschiedes unseres Kameraden Herrn

**Oberamtsgeometer Widmann,** Lieutenant der 1. Compagnie der freiwilligen Feuerwehr, werden die Mitglieder derselben, sowie alle sonstigen Freunde auf

Samstag den 25. d. M.,

Abends 7/8 Uhr,

in den Gasthof zum Hirsch dahier freundlich eingeladen vom

Commando der Feuerwehr.

### Frucht-Preise.

Calw, 18. April 1874.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Neuer Dinkel	—	—	—
Hoggen	7 48	7 39	7 36
Dinkel	6 36	6 18	6 12
Bohnen	6 12	6 —	5 48
Kernen	—	9 12	—
Haber	5 —	4 54	4 48
Gerste	—	7 24	—